

(Vizepräsident Lipinski.)

(A) Frage der unterstellten Beamten keine bestimmte Antwort gegeben, sondern hat den Beamten, die sich an ihn um Rat wendeten, die weiterarbeiten wollten, eine solche negative Auskunft gegeben, daß sie sich daraus entnehmen konnten, was ihnen paßte. Ich erinnere an den passiven Widerstand des Amtshauptmanns v. Finck in Leipzig, der die ganze Amtshauptmannschaft geschlossen und damit die Lebensmittelverteilung unterbunden hat. Ich erinnere aber auch daran, meine Herren, daß eine Verordnung des Gesamtministeriums besteht. Diese Verordnung vom 16. November 1918 besagt:

Doch wird gegen passiven Widerstand im Amte sowie gegen jede Tätigkeit oder Versuche von Beamten, die Ergebnisse der Revolution gewaltjam zu beseitigen, unnachlässiglich von Amts wegen eingeschritten.

Also die amtliche Sabotage soll geahndet werden. Wenn da die Arbeiter- und Soldatenräte sich gegen eine solche Sabotage der Beamten wehren, dann geht die Bourgeoisie hin und schreit über Bergewaltigung, wo Sie erst den Anlaß dazu gegeben haben.

(Sehr richtig! bei den Unabhängigen.)

Damit ein Wort zu der kommenden Interpellation des Herrn Abgeordneten Dr. Wente-Glückert. Der Herr hat eine außerordentlich fruchtbare Phantasie. In der Interpellation heißt es: „Ist der Regierung weiterhin bekannt, daß an Mitglieder der Unabhängigen sozialistischen Partei in Leipzig über 20 000 Gewehre abgegeben wurden?“ Meine Herren! Was ist tatsächlich geschehen? Es sind unter genauer Kontrolle 3600 Gewehre ausgegeben worden, um den Sicherheitsdienst zu verstärken und die Plünderungen in der Stadt zu vermeiden, die in Halle eingetreten sind, nachdem durch die Regierungstruppen die lokalen Sicherungstruppen zurückgedrängt wurden.

Damit komme ich auf die Frage der Bildung von Grenzschutztruppen, die der Herr Minister angekündigt hat. Am 1. April soll das stehende Heer beseitigt werden, soll eine Grenzübergertruppe geschaffen werden. Nun ist das Interessante, daß man in Leipzig 8 Kompanien solcher Grenzschutztruppen aufstellen will. Ich möchte Aufklärung darüber haben, ob diese Grenzschutzabwehr gegen Preußen gerichtet ist oder nur gegen Alt-Scherbitz, der Irrenanstalt an der preußischen Grenze? Ich fasse die Installierung einer Grenzschutzwehr in Leipzig — und in Wurzen ist extra noch eine Batterie aufgestellt worden — als das Hilfsmittel der Regierung auf, um angebliche Mißstände in Leipzig niederzuhalten.

(Sehr richtig!)

Wenn Sie „Sehr richtig!“ rufen, bestätigen Sie also meine Auffassung. Deshalb protestieren wir dagegen

Nun einige Bemerkungen zu der Stellung der Un- (C) abhängigen Sozialdemokratie zur Regierung! Sie wissen, daß drei Mitglieder der Unabhängigen Partei mit drei Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei bis zur 17. Januar das Ministerium gebildet haben. Ich habe vorhin festgestellt, daß mit Ausnahme kleiner Meinungsverschiedenheiten die Beschlüsse einstimmig gefaßt worden sind. Weshalb ist nun die Unabhängige Sozialdemokratische Partei aus der Regierung ausgetreten? Der Austritt war eine Folge der Vorgänge, die sich in Dresden abspielten, die dazu führten, daß auf dem Wettiner Platz wohl 12 Menschen erschossen und 52 verwundet wurden. Wir haben über diese Vorgänge Darstellungen, die wesentlich voneinander abweichen. Im wesentlichen ist die Darstellung folgende. Im Zirkus Sarrafani hatte eine Versammlung der Kommunisten stattgefunden, in der mitgeteilt wurde, daß am selben Tage oder am Tage vorher in den Kasernen ein Flugblatt gegen die Kommunisten verteilt worden ist, in dem die Soldaten aufgefordert worden sind, Gewalt gegen die Kommunisten anzuwenden. Das hat Erbitterung hervorgerufen, und es ist dann vorgeschlagen worden, einen Demonstrationsszug zu veranstalten. Dieser Demonstrationsszug ist bis zum Postplatz gegangen und hat sich dann geteilt: ein großer Teil ist nach dem Wettiner Platz gegangen. Über die Vorgänge, die sich dort ab- (D) gespielt haben, gehen nun die Meinungen auseinander. Nach dem Blatte „Menschen“ wird folgende Darstellung gegeben:

Man bildete vor dem Gebäude einen Halbkreis und schickte eine Deputation nach der Eingangstür der Volkszeitung. Man fand die Tür verschlossen. Nach vergeblichem Klopfen begab sich ein Teil der Deputation zur Einfahrt des Volkshauses, aus dem der Soldat Schuricht heraustrat und mit der Deputation verhandelte. Als die Tür sich öffnete, wurden Maschinengewehre sichtbar. Man rief der Bedienungsmannschaft zu, nicht zu schießen, da man nur die Forderungen der Demonstranten der Zeitungsleitung mitzuteilen beabsichtige. Plötzlich und ohne irgendeine Motivierung begann das Feuer der Maschinengewehre. Zugleich wurden von der ersten Etage Handgranaten in die dichtgedrängte Masse geworfen, sowie von der Kirche und aus dem Gymnasialgebäude aus Maschinengewehren in die fliehende und schreiende Masse minutenlang hineingeschossen.

Das ist die Darstellung, die gegeben worden ist. Am selben Tage nach diesem Vorgange habe ich hier im Ständehaus den Soldatenrat Schuricht und Neuring befragt, und es ist mir im wesentlichen dasselbe bestätigt worden. Es ist keinerlei Mitteilung weder am ersten Tage noch bei späteren Gelegenheiten gemacht worden,